Nr. 177 Jahrgang 16

Donnerstag, den 30 Juni 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Nazidemonstration in Memel

Zusammenstöße mit der Polizei — Ein Toter, 50 Personen verletzt

Tallin, 29. Juni. Aus Memel wird berichtet, daß es während des Aufenthalts des deutschen Dampfers „Hansestadt Danzig" im Memeler Hafen neuerdings zu einer stürmischen Demonstration der nazistischen Bevölkerung gekommen ist. In litauischen Regierungsgebäuden wurden die Fensterscheiben eingeschlagen. Bei den Zusammenstößen mit der einschreitenden Polizei hat die letztere von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht, wobei eine Person getötet und mehrere Personen verletzt wurden.

Das „Deutschen Nachrichtenbüro" schildert den Vorfall wie folgt: Während des Aufenthalts des Dampfers „Hansestadt Danzig" im Memeler Hafen kam es am gestrigen Abend zu ernsten Zwischenfällen. Als der Dampfer in den Hafen einlief, versammelten sich zur Begrüßung über tausend Personen, die jedoch durch eine vorher bereitgehaltene Kette abgesperrt wurden. Im Augenblick der Ankunft des Dampfers begann man die im Hafen Versammelten aus Löschspritzen mit Wasser zu begießen. Schließlich kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Einer der Verletzten soll im Krankenhaus gestorben sein.

Die objektive englische Reutenagentur berichtet über den Vorfall, daß zur Begrüßung des deutschen Dampfers sich mehrere tausend Personen versammelten, die nationalsozialistische Lieder sangen und Hochrufe auf den deutschen Reichskanzler ausbrachen. Als Protest begann die Besatzung des in der Nähe ankernden litauischen Schiffes die Demonstranten aus den Schiffsspritzen mit Wasser zu begießen. Das bot nun den Anlaß zu stürmischen Tumulten, die zwei Stunden dauerten. Es wurden bei den Zusammenstößen mehr als 50 Personen verletzt. Die Demonstranten haben in einigen Regierungsgebäuden sowie in der Synagoge die Fensterscheiben eingeschlagen.

Die Naziagentur hält es nicht für notwendig zu berichten, daß Demonstrationen dieser Art in letzter Zeit häufig stattfanden und von den Nazis planmäßig vorbereitet werden. Durch diese Demonstrationen wird nun ein weiterer Gefahrenherd für den Frieden geschaffen.

Staatspräsident Lebrun reist nach USA

Neuyork, 29. Juni. Der Verwalter der im nächsten Jahr stattfindenden Ausstellung in Neuyork teilt mit, daß Staatspräsident Lebrun zugesagt habe, die Ausstellung persönlich zu besuchen. Es wird dies der erste Besuch eines französischen Staatsoberhauptes in Amerika sein.

Hull Präsidentschaftskandidat

Washington, 29. Juni. Für die im Jahre 1940 stattfindende Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten hat die Demokratische Partei den jetzigen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Cordell Hull erstmalig als Kandidaten aufgestellt.

Die Spionage in Amerika

Neuyork, 29. Juni. Der Generalstaatsanwalt Lamar Hardy, der kürzlich eine große Spionageaffäre in den Vereinigten Staaten liquidiert hat, erklärte Pressevertretern, daß er auf dem Dampfer „Normandie" nach Europa reisen wird, um die Untersuchung dieser großen Spionageaffäre weiterzuführen.

Ben Josef hingerichtet

Jerusalem, 29. Juni. Der zum Tode wegen Terrors verurteilte Ben Josef wurde am heutigen Morgen hingerichtet, nachdem das Gnadengesuch seines Anwalts erfolglos geblieben war.

Ueberschwemmungskatastrophe in Japan

Tokio und Yokohama unter Wasser

Tokio, 29. Juni. Die Regenzeit, die in Japan eingesetzt hat, war gestern von einem Taifun begleitet, der Tokio und Yokohama heimgesucht hat. Der seit zwei Tagen dauernde Regen hat eine gewaltige Zunahme des Wasserstandes in allen Flüssen verursacht. In Tokio und in der Umgebung stehen etwa 100 000 Häuser unter Wasser. Die Bahn- und Fernsprechverbindung zwischen Tokio und Osaka sind zeitweilig unterbrochen. In Yokosuka wurde durch einen Erdrutsch ein Schulgebäude zerstört, wobei 11 Kinder ums Leben kamen. In Tokio wurden durch einen Erdrutsch 12 Häuser zerstört. Nach vorläufigen Angaben wurden in Tokio und Yokohama mehr als 120 000 Häuser überschwemmt.

Tokio, 30. Juni. Die noch immer andauernden ständigen Regengüsse haben in vielen japanischen Provinzen große Verheerungen angerichtet. Unter den zahlreichen Unglücksmeldungen, die einlaufen, befindet sich eine aus dem Tokioter Stadtteil Akasaka. Hier haben Regengüsse verbunden mit einem Erdbeben einen großen Erdrutsch verursacht, wodurch mehr als 100 Menschen verschüttet wurden. Bei den sofort einsetzenden Rettungsarbeiten konnten bis jetzt 9 Tote geborgen werden.

Botschafterwechsel in Japan

Tokio, 29. Juni. Die Domeiagentur berichtet, daß der italienische Botschafter in Tokio abberufen worden ist. An seine Stelle soll Marquis Nobile Francesco Maria de Merchio, gegenwärtig bevollmächtigter Minister in Haag, ernannt werden. In politischen Kreisen wird diese Neuernennung, die zugleich mit der Abberufung des deutschen Botschafters Trautmann erfolgt, lebhaft begrüßt. Man sieht in diesem doppelten Botschafterwechsel einen Beweis dafür, daß die Achsenpartner einen neuen Abschnitt ihrer Politik im Fernen Osten einleiten wollen, die eine Unterstützung Japans im Kampfe gegen China bringen soll. Es wird darauf hingewiesen, daß der bisherige italienische Botschafter Kora vor dem Siege der Japaner in Sutschau, der Hankauregierung seine Dienste zu einer Vermittlung zwischen Tokio und Hankau angeboten habe. Japan habe diese Vermittlung abgelehnt und seither sind keine neuen Vermittlungsversuche gemacht worden.

Die Ueberschwemmung am Gelben Fluß

Schanghai, 29. Juni. Nach offiziellen chinesischen Berichten aus Hankau, bedecken die zurückflutenden Wasser des Gelben Flusses gegenwärtig etwa 1000 Quadratkilometer, auf welchen früher 2 Millionen Menschen gewohnt haben. Im Westen der überfluteten Gebiete bereiten sich die japanischen Truppen vor, den Gelben Fluß zu überschreiten und Hankau anzugreifen.

Gegen die Besetzung Hainan

London, 29. Juni. Unterstaatssekretär Butler teilte im Unterhaus mit, daß die englische und französische Regierung durch Vermittlung ihrer Botschaften in Tokio der japanischen Regierung die klare Mitteilung zukommen ließen, daß jedwede Okkupation auf der Insel Hainan durch japanische Truppen unerwünschte Komplikationen heraufbeschwören würde. Falls solche Komplikationen eintreten sollten, würden sich die englische und französische Regierung unzweifelhaft über gemeinsame Schritte einigen, welche im Hinblick auf die Umstände erforderlich und berechtigt wären.

Dadurch wird eine aus deutscher Quelle stammende Falschmeldung, wonach Frankreich bei einer Besetzung dieser Insel durch die Japaner keine Gegenmaßnahmen ergreifen werde, offiziell richtiggestellt.

Der polnische Vertreter bei Dr. Hodza

Prag, 29. Juni. Der vom Verständigungskomitee der polnischen Parteien in der Tschechoslowakei zu Verhandlungen mit der Regierung bevollmächtigte Abgeordnete Dr. Wolf wurde heute vom Ministerpräsidenten Dr. Hodza zu einer informatorischen Aussprache empfangen.

„Polonia Restituta" für Eva Curie

Paris, 29. Juni. Der polnische Botschafter in Paris hat der Tochter der berühmten Forscherin Marie Sklodowska-Curie, Eva Curie, für ihr Werk über das Leben ihrer Mutter den ihr vom Staatspräsidenten zuerkannten Orden „Polonia Restituta" überreicht.

Der neue lettische Gesandte in Polen

Der Herr Staatspräsident hat dem früheren Finanzminister und jetzigen außerordentlichen lettischen Gesandten in Polen, Ludwig Ekisow, das Agrement erteilt.

Wieniawa-Dlugoszowski bei Mussolini

Rom, 29. Juni. Gestern wurde der polnische Botschafter in Rom, Wieniawa-Dlugoszowski, im Venedigpalast von Mussolini zu einer längeren Aussprache empfangen. Außerdem hatte der Botschafter eine Aussprache mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano.

Renten für leichtbeschädigte Kriegsteilnehmer

Seit ungefähr 12 Jahren erhalten in Polen die Leichtbeschädigten der früheren deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Wehrmacht keine Versorgungsgebührnisse, sofern durch eine Dienst- oder Kriegsbeschädigung ihre Erwerbsunfähigkeit um weniger als 25 Prozent herabgemindert worden ist. Vom 1. Juli an erhalten jedoch diejenigen Leichtbeschädigten die Rente von neuem, die an diesem Tage mindestens fünfzig Jahre alt sind und bei denen die Minderung der Erwerbsfähigkeit zwischen 25 und 15 vom Hundert liegt. Das Versorgungsamt erkennt die Rente nur auf besonderen Antrag zu. Die Bezugsberechtigten sollen sich mit den Anträgen an ihren Invalidenverband wenden.

Neues Armeekorps in Frankreich

Paris, 30. Juni. Das amtliche Gesetzesblatt veröffentlicht zwei Erlasse zur Stärkung der französischen Landesverteidigung. Einer von ihnen betrifft die Aufstellung eines neuen Armeekorps.

Im Jahre 1924 war die Zahl der Armeekorps auf 20 durch die Aufhebung der 10. und 12. Militärregionen herabgesetzt worden. Die Notwendigkeiten der Entwicklung der auswärtigen Lage, so wird geschrieben, machen heute eine Neugliederung der militärischen Organisationen und die Schaffung einer zusätzlichen Region an der Nordgrenze Frankreichs notwendig. Der zweite Erlaß sieht die Verwendung von Eingeborenen in den Dienstbereich des Mutterlandes vor, darunter auch in der Luftflotte.

Todesstrafe für Spionage in Frankreich

Paris, 29. Juni. Hier wurde ein Dekret veröffentlicht, wonach die Todesstrafe für verschiedene Vergehen gegen die Sicherheit des Staates sowie für Spionage in Friedenszeiten eingeführt wird.

Die große Nazi-Legende

W. N. Ewer schreibt im „Daily Herald" London u. a.:

Diese Legende — denn es ist eine Legende — von der beispiellosen und unwiderstehlichen militärischen Kraft Nazideutschlands beginnt ebenso langweilig wie gefährlich zu werden.

Tatsache ist — und das deutsche Oberkommando weiß das sehr gut — daß das Deutschland von 1938 militärisch, wirtschaftlich und organisatorisch nicht in der Lage ist, einen Krieg großen Umfangs zu führen.

In militärischer Hinsicht ist Deutschlands neues Heer erst drei Jahre alt. Fünfzehn Jahre lang hat Deutschlands Jugend keinen Militärdienst geleistet. So besteht — noch auf Jahre hinaus — die gähnende Lücke in seinen „ausgebildeten Reserven" im Vergleich zu seinen Nachbarn. Noch schwerwiegender als die Lücke in der ausgebildeten Mannschaft ist die Lücke in bezug auf Offiziere und Unteroffiziere. Die Männer, die heute Truppen- und Stabsoffiziere sein sollten, sind vielfach nicht vorhanden oder sind halb ausgebildet und ohne Erfahrung.

Auch die Lage in bezug auf Material ist keineswegs glänzend. Unter Anspannung jeder Fiber der Wirtschaft hat Deutschland ungeheure Fortschritte in seiner Aufrüstung gemacht. Aber selbst unter Berücksichtigung vorhergegangener „illegaler" Rüstungen mußte es im Vergleich zu seinen Nachbarn faktisch vom Nullpunkt beginnen

Es besteht guter Grund zur Annahme, daß Deutschland diese schwere Vorgabe noch nicht aufgeholt hat und die Schnelligkeit sowie der Mangel an Rohstoffen wirkte schlecht auf die Qualität. Die Luftwaffe bildet da eine Ausnahme. Aber wenn auch niemand die Bedeutung der Luftwaffe unterschätzen wird, so gibt es doch niemand, der sie, außer im Falle überwältigender Ueberlegenheit, für allein und an sich entscheidend hält.

Ueberdies, und dies ist wichtig, ist die Konzentrierung auf die Munitionserzeugung unvermeidlich auf Kosten anderer, kaum weniger wichtiger Dinge erfolgt. Zum Beispiel der Eisenbahnen.

Einen der größten Vorteile Deutschlands bildete 1914 bis 1918 sein Eisenbahnwesen und dessen Organisation.

Heute kann das deutsche Eisenbahnwesen weder in seiner Organisation noch hinsichtlich des Materials mit der Vorkriegszeit verglichen werden. Die Unfallstatistik bildet einen schlagenden Beweis der zunehmenden Unzulänglichkeit.

Auch geht es nicht um die Eisenbahnen allein. Heutzutage ist der Krieg nicht bloß eine Sache der Armeen. Er erfaßt die gesamten Kräfte des Volkes, seine Wirtschaft, Landwirtschaft, Finanzen, Verwaltung. Und auf keinem dieser Gebiete ist das Deutschland von 1938 den erforderlichen Anstrengungen gewachsen. Rohstoffmangel und die Einführung von Ersatzmitteln hat sowohl die Quantität wie die Qualität der Erzeugung herabgedrückt. Das ewige Dreinreden unwissender, arroganter und manchmal korrupter Parteibeamten hat die Organisation der Wirtschaft geschädigt. Die Unterernährung hat die Leistungsfähigkeit der Arbeiter geschwächt.

Alles in allem steht so die deutsche Industrie tief unter dem ihr angemessenen Niveau. Deutsche Geschicklichkeit und deutsche Arbeitsenergie erhalten die große Maschine trotz riesenhafter Schwierigkeiten in Gang. Aber sie ist gewiß nicht in der Lage, die zusätzliche Anspannung unter den Bedingungen eines Krieges auf sich zu nehmen, ohne die große Gefahr eines raschen Zusammenbruchs zu riskieren. Und das gleiche gilt von der deutschen Landwirtschaft.

Das ist der Grund, warum sie oder einige von ihnen den Gedanken des „Blitzkrieges" gefaßt haben: alles daransetzen, durch einen vernichtenden Schlag zu siegen; sozusagen ein knock-out in der ersten Runde.

Es ist ein verlockender Gedanke. Aber — es gibt viele Aber. Der Luftangriff muß wirklich überwältigend sein, der Vorstoß wirklich unwiderstehlich. Wenn irgendwo ein Fehler in der Rechnung ist, ein Unfall eintritt, wenn der erste Stoß aus welchem Grunde immer nicht gelingt — dann droht die sichere Katastrophe.

Der Glaube an die Möglichkeit des Blitzkrieges ist verblaßt. Spanien und China hatten Gründe zum Zweifel geliefert — aber erst recht Oesterreich.

Der Einmarsch in Oesterreich war gewissermaßen eine Generalprobe. Es gab keinen Widerstand; aber die deutsche Armee operierte vollständig wie im Ernstfall.

Das Ergebnis war eine tiefe Enttäuschung. Trotz allen Jahrmarktgeschreis ist die Wahrheit an der Sache, daß die ganze Operation militärisch ein völliger Fehlschlag war. Wo reibungslose Zusammenarbeit erforderlich gewesen wäre, gab es Unordnung und Verwirrung. Die Maschine hat versagt. Zu ihrer Bestürzung fanden die Generale, daß ihre neue Armee nicht einmal ausreichend organisiert, geschult und geführt war, um eine solche verhältnismäßig geringfügige Operation gegen einen nicht vorhandenen Gegner durchzuführen.

So kommen wir zu unserer Hauptfrage zurück. Das deutsche Heer und das deutsche Volk sind heute nicht in der Verfassung, einen großen Krieg, ob Blitzkrieg oder nicht, auszufechten — ohne die Aussicht auf wahrscheinliche Niederlage und Zusammenbruch.

Goebbels vor dem Unterhaus

Verfängliche Stellen der Goebbels-Rede aus dem amtlichen Bericht weggelassen

Der Abgeordnete der Arbeiterpartei George Strauß machte im Unterhaus auf die Erklärung des Ministers Goebbels aufmerksam, daß der Fall Oesterreich gezeigt habe, daß man eine Rasse nicht auf zwei Staaten aufteilen könne und daß sich dies bald auch anderswo zeigen werde. Der Abgeordnete fragte, ob die englische Regierung die Zusicherung verlangen werde, daß die deutsche Regierung an keinerlei Aktion, die der Annexion Oesterreichs ähnlich wäre, denke. Unterstaatssekretär Butler erklärte, daß die englische Regierung natürlich jede öffentliche Erklärung verwerfe, die geeignet sei, die gerade im Gange befindlichen Verhandlungen schwieriger zu gestalten. Der deutsche Außenminister habe erklärt, daß die deutsche Regierung den Wunsch der englischen Regierung voll teilt, daß diese Verhandlungen erfolgreich enden. Butler verstehe es so, daß die Goebbels zugeschriebene Erklärung in dem amtlichen Bericht über seine Rede nicht enthalten war.

Neue Verhaftungen in Oesterreich

Wien, 29. Juni. In Moedling bei Wien wurden gestern drei hervorragende Mitglieder der patriotischen Front verhaftet. Es sind das Dr. Weinberger, leitender Beamter des dortigen Lombards, Dr. Gunz, früher Leiter der Katholischen Aktion, und Dr. Bischof, der frühere Bezirksleiter der patriotischen Front. Angeblich sollen bei Haussuchungen Beweise dafür vorgefunden worden sein, daß die Verhafteten eine „staatsfeindliche" Aktion organisierten.

Abschaffung katholischer Feiertage

Berlin, 29. Juni. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, daß Gauleiter Bürckel eine Verordnung herausgegeben hat, durch welche eine Reihe katholischer Feiertage, darunter der Peter-Paulstag und der Fronleichnamstag nicht mehr als gesetzliche Feiertage gelten werden. In der Begründung wird gesagt, daß diese Feiertage das Tempo des Wirtschaftslebens störten und nicht mit dem „Interesse der arbeitenden Menschen" vereinbar sind (!)

Ein neuer Flug um die Welt

Der bekannte USA-Flieger Howard Hughes teilte der Presse mit, daß er beabsichtigt, einen Flug um die Welt zu unternehmen. Die notwendigen Lizenzen für die Atlantiküberquerung habe er bereits von der Regierung erhalten. Hughes will den Rekord des vor zwei Jahren verunglückten Wiley Post verbessern. Der Start ist für Ende nächster Woche angesetzt, auf dem Floyd Bennet-Flugplatz. Der Flug geht zunächst nach Paris. Hughes nimmt drei Begleiter mit.

Die Sandy-Affäre

Darf ein aktiver Offizier Abgeordneter sein?

London, 29. Juni. Der Abgeordnete Sandy teilte heute dem Oberhaus mit, daß er als Leutnant des 51. Regiments der Territorialarmee aufgefordert wurde, in Uniform vor seiner militärischen Behörde zu erscheinen, um dort über die Quellen, die ihm militärische Geheimnisse verrieten, einem Verhör unterzogen zu werden. Der Abgeordnete frug nun, wie er sich zu verhalten habe, da er bezweifeln müsse, ob es zulässig sei, einen Abgeordneten zu zwingen, die Quelle seiner Informationen anzugeben. Seines Erachtens ist das eine Verletzung der Privilegien des Unterhauses.

Premierminister Chamberlain erklärte, daß die Verordnung der Militärbehörde vorderhand verhängt worden ist. Es handelte sich darum, die gegen einen gewissen Offizier erhobene Beschuldigung klarzustellen. Im übrigen beantragte er die Angelegenheit der ständigen Kommission zur Wahrung der Privilegien des Unterhauses zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen.

Im Zusammenhang damit ist in militärischen Kreisen die Frage aufgetaucht, ob die Stellung eines Abgeordneten mit der eines aktiven Offiziers verbunden sein kann.

Hore Belisha w'rd bewacht

London, 30. Juni. Wie der „Daily Telegraph" berichtet, ist dem Kriegsminister Hore Belisha ein Sonderbeamter von Scotland Yard zu seinem persönlichen Schutz zur Verfügung gestellt worden, da dem Kriegsminister Drohbriefe zugegangen seien. Auch das Haus des Ministers in Wimbledon hat eine besondere uniformierte Polizeiwache erhalten.

Kämpfe an der indisch-afghanischen Greenz

London, 30. Juni. Am Mittwoch haben sich an der indischen Nordwestgrenze blutige Kämpfe zwischen afghanischen Truppen und Eingeborenenstämmen abgespielt. Mehr als 100 Angehörige des Suleman-Stammes sind gefallen.

30 000 Opfer der Cholera-Epidemie in Indien

London, 30. Juni. Wie aus Allahabad in Indien berichtet wird, hat die dort wütende Choleraepidemie in den vergangenen 11 Wochen nahezu 30 000 Menschenleben gefordert. Trotz aller Gegenmaßnahmen ist es bisher nicht gelungen, der Seuche Einhalt zu bieten.

20 Tote bei einer Eisenbahnkatastrophe

Mexiko-Stadt, 29. Juni. In der Nähe von Sankt Louis hat sich eine schwere Eisebahnkatastrophe ereignet. Nach den bisherigen Meldungen sind dabei 20 Personen getötet und 32 Personen verletzt worden. Die vorläufigen Untersuchungsergebnisse besagen, daß die Katastrophe durch eine verbrecherische Tat erfolgt ist. Durch das Auseinanderschrauben der Gleise ist ein Zug entgleist, wobei mehrere Wagen zerschlagen wurden.

Lodzer Tageschronik

Geheimnisvolle Schüsse

Gestern früh wurde in der Zachodniastraße der 28-jährige Marian Switaszczyk, wohnhaft Andrzeja 27, auf geheimnisvolle Weise angeschossen. Als die Straße menschenleer war, wurden auf Switaszczyk plötzlich mehrere Schüsse abgefeuert. Eine Kugel traf ihn in die Brust und verletzte ihn schwer. Der Täter entkam unerkannt. Auf den Schuß hin eilten mehrere Personen herbei, doch hatte der Täter bereits das Weite gesucht. Man rief Polizei und die Rettungsbereitschaft. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Lodz zum Teil ohne Sodawasser und Bier

Da es auf der Konferenz am Sonnabend nicht zu einer Einigung gekommen war, sind die Arbeiter und Fuhrleute der Sodawasser-, Limonaden- und Essigfabriken sowie der Bierbrauereien gestern in den Ausstand getreten, was angesichts des heißen Sommers nicht nur die Besitzer dieser Unternehmen, sondern auch die gesamten Bewohner unserer Stadt zu spüren bekommen. Die Arbeiter verlangen, es solle ein besonderes Abkommen für alle Zweige dieses Gewerbes abgeschlossen werden, während die Unternehmer die Brauereien und Kohlensäurefabriken hiervon ausschließen und ein besonderes Abkommen treffen wollen. Da nun die Arbeiter von 35 Unternehmen in den Streik getreten sind, war die Nachfrage nach erfrischenden Getränken sehr groß, während die Aufträge nicht ausgeführt werden konnten. Der Vorrat war schon im Laufe von 2 Stunden aufgebraucht, wobei die Verkäufer selbst die Getränke mitnehmen mußten. Die Chauffeure und Fuhrleute, die sich dem Streik nicht angeschlossen hatten, wurden von fliegenden Streikkommissionen zur Umkehr gezwungen. Manche Fabrikbesitzer bedienten auch ihre ständige Kundschaft selbst mit Hilfe von Droschken und Taxametern. Aus obigen Gründen konnte auch der privaten Kundschaft und den verschiedenen Lokalen kein Eis geliefert werden. (p)

Zwei Motorradler verunglückt.

An der Ecke der Kilinski- und Napiorkowskistraße fuhren die beiden Brüder Erwin und Alfons Goth auf einem Motorrad nebst Beiwagen, gerieten dabei aber in eines der dort im Pflaster befindlichen Löcher und fielen heraus, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzogen. Da durch das vergossene Benzin auch Feuer entstand, so waren die beiden in Gefahr, sich auch noch Brandwunden zuzuziehen. Beide mußten vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht werden. (p)

Zwei Geisteskranke auf der Straße.

Gestern wurden in Lodz zwei Geisteskranke aufgegriffen. In der Slowackistraße wurde der 37jährige Felix Szklarski, wohnhaft Slowackistraße 10, festgenommen, der auf der Straße Unruhe stiftete. Der zweite Geisteskranke, der 25 Jahre alte Stanislaw Malinski, wurd in Baluty aufgegriffen. Beide wurden in ein Krankenhaus übergeführt.

Abschluß der Woche des Meeres

Gestern wurde die Woche des Meeres feierlich abgeschlossen. Dem aufgestellten Programm zufolge, fand um 10 Uhr vormittags in der Kathedrale ein Festgottesdienst statt, an dem Vertreter der Behörden mit dem Wojewoden Jozewski, dem Wehrkreiskommandanten General Thommee, dem Stadtpräsidenten Godlewski usw. an der Spitze teilnahmen. Nach dem Gottesdienst nahmen die Versammelten auf dem Platz Aufstellung. Hier waren schon mehrere auf Kraftwagen montierte Schiffsattrappen aufgestellt. Es bildete sich ein farbenprächtiger Zug, der sich durch die Petrikauer Straße zum Plac Wolnosci begab. Die Spitze des Zuges bildete eine Radfahrerabteilung, es folgten einige Militärabteilungen, die Verbände ehemaliger Heeresangehöriger, der Unteroffiziere, der Marinesoldaten in Reserve, ferner marschierte im Zug eine Abteilung der Feuerwehr, Abteilungen der See- und Kolonialliga mit Fahnen und Orchestern sowie die Schiffsattrappen. Auf dem Plac Wolnosci hielten Vertreter der See- und Kolonialliga Ansprachen, worauf der Zug aufgelöst und der Abschluß der Woche des Meeres verkündet wurde. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden in der Stadt 14 verschiedene Veranstaltungen statt, die der Propagierung des Gedankens der Liga gewidmet waren. Den ganzen Tag über wurden in der Stadt Spenden zugunsten der Liga gesammelt.

Feuer.

Durch einen schadhaften Kamin entstand im Hause 1. Mai-Allee 40 Feuer auf dem Dachboden. Die Flammen wurden von der Feuerwehr rasch unterdrückt. Der entstandene Schaden ist gering. — Ein zweiter kleiner Brand wurde in der Wolborska 33 notiert. Hier entstand ein Rußbrand, der gleichfalls schnell unterdrückt werden konnte.

Ueberfahren.

In der Dombrowskastraße wurde der 12jährige Theodor Kübler, wohnhaft Strycharska 31, von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Aus der Straßenbahn gestürzt.

In der Zgierskastraße fiel der 34jährige Stefan Jakula, wohnhaft Zgierska 37, aus einer Straßenbahn. Er erlitt allgemeine Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Gestürzt.

Auf dem Hof des Hauses Rzgowska 106 fiel die 78jährige Antonina Danielak so unglücklich, daß sie das rechte Bein brach. — In der Frenystraße 23 in Chojny fiel der 32jährige Stefan Maciejewski beim Auffrischen des Hauses von der Leiter und brach ein Bein. Beide Verunglückten mußten Krankenhäusern zugeführt werden.

Schlägerei.

In der Lelewelstraße 30 wurde der hier wohnhafte 42jährige Viktor Wojkiewicz während einer Schlägerei verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Schlag- und Stichwunden fest.

Beim Baden ertrunken

In einem Freibad in der Nähe der Stadt ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Gegen 3 Uhr nachmittags hörten die Badenden den Hilferuf eines Mannes, der vor ihren Augen ertrank. Einige Personen eilten zu Hilfe, konnten aber erst nach einer halben Stunde den Ertrunkenen finden und an die Oberfläche bringen. Der diensttuende Arzt vermochte nur noch den bereits eingetretenen Tod festzustellen. Der Ertrunkene erwies sich als der 22jährige R. Zweighaft, wohnhaft Rybnastraße 17. Man vermutet, daß Zweighaft an einen Balken unter Wasser angestoßen ist und die Besinnung verlor, was den Ertrinkungstod herbeiführte.

Eine Leiche am Bahngleis

Gestern um 7 Uhr früh bemerkte der Führer des Torpedozuges Lodz—Warschau einen entsetzlich verstümmelten Leichnam auf dem Bahngleis. Aus den bei dem Toten vorgefundenen Dokumenten geht hervor, daß es sich um die Leiche eines gewissen Josek Kaplan aus Kalisch handelt, der seinen in Lodz wohnenden Bruder besucht hatte und am Morgen sich im Torpedozug auf die Rückreise nach Kalisch begab.

Von der Eisenbahn überfahren

Auf der Strecke zwischen Koluszki und Slowiny wurde ein Mann, der sich als der 49jährige Josef Chwalinski aus dem Dorf Regny, Gemeinde Mikolajew, Kreis Brzeziny, herausstellte, überfahren. Chwalinski hatte Verletzungen der Schädeldecke und eine Gehirnerschütterung, einen Rückgratbruch und Rippenbrüche erlitten. Er wurde in sehr bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus nach Lodz geschafft. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmordversuch handelt.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück

Bei Lowicz ereignete sich am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrrad und einem Fuhrwerk, der schreckliche Folgen nach sich zog. Der 45jährige Kraftradfahrer Tadeusz Hrynkowski aus Warschau sowie der Wagenkutscher fanden den Tod auf der Stelle.

Sport

Lodz siegt über Kalisch in der Leichtathletik

Gute Leistungen in einigen Disziplinen.

Gestern weilten die leichtathletischen Mannschaften des JKP, unterstützt von einigen Mitgliedern des LKS, in Kalisch, wo sie gegen die dortigen Auswahlmannschaften antraten. In beiden Konkurrenzen siegten die Lodzer: Die Frauen 48:21 und die Männer 70:55. In diesen Treffen wurden einige gute Ergebnisse erzielt. Im Wettbewerb der Frauen konnten alle ersten Plätze die Lodzerinnen belegen, und zwar: 60 Meter Laufen Slomczewska 8,3 Sek., 100 Meter Slomczewska 13,6 Sek., Weitsprung Slomczewska 5,09 Meter, Hochsprung Slomczewska 1,29 Meter, Diskuswerfen Glazewska 34,92 Meter, Stafette 4×100 Meter Lodz 55 Sek. vor Kalisch 59 Sekunden.

Die Ergebnisse bei den Männern waren: 400 Meter: Kröning (JKP) 56 Sek., 1500 Meter: Kurpessa (LKS) 4 Min. 12 Sek., 5000 Meter: Kurpessa 16 Min. 2 Sek., Stafette 4×100 Meter: Lodz 47,1 Sek., Kugelstoßen: Grzelski (LKS) 12,95 Meter, Speerwerfen: Wisniewski (Kalisch) 44,34 Meter, Diskuswerfen: Grzelski (Kalisch) 40,80 Meter, Stabhochsprung: Sokolowski (Kalisch) 3,20 Meter, Weitsprung: Grzelski 6,49 Meter, Dreisprung: Schmidt (Kalisch) 12,62 Meter (neuer Rekord für Kalisch)

Danzig besiegt Warschau im Fußball

Schwaches Spiel beider Mannschaften.

In Warschau kam gestern das Städte-Fußballspiel Warschau—Danzig zum Austrag. Dem Spiel wohnten gegen 5000 Zuschauer bei, die Zeugen eines knappen Sieges der Danziger Vertretung wurden. Das Spiel stand auf niedriger Stufe. Die Danziger verstanden es durch Schnelligkeit und ein besseres Zusammenspiel den Ton anzugeben, so daß die Warschauer von vornherein etwas im Nachteil kamen.

Am Anfang war Warschau leicht überlegen. Die Danziger haben sich aber bald auf dem fremden Boden gefunden und übernehmen die Initiative, die sie auch bis zum Schlußpfiff behalten. In Führung kommt Danzig durch Bankowski. Bald darauf umspielt Baran die Verteidigung des Gegners, gibt den Ball an Swienski ab und dieser stellt den Ausgleich her.

In der 15. Minute begeht Jokisch einen Fehler, der Mittelstürmer der Danziger nimmt die Gelegenheit wahr und schießt den Ball an den herauslaufenden Tormann ins leere Tor. Warschau hat wohl einige günstige Momente den Ausgleich herzustellen, aber die Danziger machen ganze Abwehrarbeit, so daß das Pausenergebnis 2:1 für Danzig lautet.

Nach Seitenwechsel wird die Warschauer Mannschaft umgestellt. Der polnische Angriff kann sich aber zu einer einheitlichen Aktion nicht finden. In der 28. Minute kommen die Danziger zu ihrem dritten Treffer durch einen schön durchgeführten Angriff durch Borkowski. Das Endergebnis von 3:2 stellt der Danziger Verteidiger her, der den Ball ins eigene Tor schießt.

Von der Fernfahrt ans Polnische Meer.

Vorgestern trafen bekanntlich die Teilnehmer an der Fernfahrt ans Polnische Meer in Gdingen ein. Gestern war Ruhetag und die Fahrer begaben sich an das Bassin des Staatspräsidenten, wo der Sieger der beiden ersten Etappen, Wasilewski, in Assistenz von Bienko und Koper, die in der allgemeinen Klassifikation den zweiten und dritten Platz belegten, Wasser in eine Urne schöpfte, das die Fahrer nach Warschau bringen werden. Nach diesem feierlichen Akt hielt der Abteilungsleiter Modlinski im Namen des Stadtpräsidenten an die Fahrtteilnehmer eine Ansprache und händigte den Siegern Preise der Stadt Gdingen ein.

Heute früh traten die Fahrer die Rückfahrt an. Das heutige Etappenziel ist Chojnice.

Die letzten Ligaspiele vor der Sommerpause

Am Sonntag treten die Ligamannschaften zum letzten Mal in den Kampf, um dann auf sechs Wochen Ferien zu machen. Am Sonntag, dem 10. Juli, kommt lediglich das im ersten Termin nicht ausgetragene Spiel zwischen AKS und Polonia zum Austrag.

Die Spiele am Sonntag dürften sich recht interessant gestalten. Lodz wird seine diesjährige Attraktion erleben. Kommt doch nach Lodz der mehrmalige Polenmeister Ruch, um hier sein fälliges Spiel gegen LKS zu bestreiten. Die Gästemannschaft hat ihren Besuch mit ihren Kanonen Wilimowski, Peterek und Wodarz angekündigt. LKS, der stark vom Abstieg bedroht ist, schreibt dem Spiel am Sonntag eine große Bedeutung zu und wird den Kampf mit Ruch mit einer umorganisierten Mannschaft aufnehmen.

Interessant dürfte sich auch das Spiel zwischen Cracovia und Warszawianka gestalten. Der Polenmeister wird schon zusehen, um auf eigenem Boden die Punkte mit Beschlag zu belegen, um seinen Stand in der Meisterschaftstabelle zu stärken. Die zweite Krakauer Mannschaft, Wisla, spielt in Warschau gegen Polonia und sie dürfte aus diesem Treffen als Siegerin hervorgehen. Warta wird bei sich den Liganeuling Smigly aufnehmen. Der Papierform nach müßte Warta siegen. In Chorzow werden sich AKS und Pogon gegenüberstehen. Beide haben sie Siegeschancen.

Krakau hat noch keinen Fußballmeister.

Bis auf Krakau haben alle Bezirke ihren Meister bereits ermittelt und obwohl nur noch zwei Spiele auszutragen sind, so steht es heute noch keinesfalls fest, welche Mannschaft den Krakauer Bezirk in den Ligaaufstiegsspielen vertreten wird.

Gestern kam es in Chelmko zu dem interessantesten Spiel der Saison, das den eigentlichen Meister ermitteln sollte. Der Zweikampf der Titelanwärter Makkabi und Chelmko endete unentschieden 2:2 und da auch der dritte Kandidat, Fablok, sein Zusatzspiel mit Korona verlor, so ist die Angelegenheit der Erringung des Meistertitels vorderhand ungeklärt.

Breslauer Handballer siegen in Kattowitz.

In Kattowitz kam es gestern zu einem Handballspiel zwischen den Städteauswahlmannschaften von Kattowitz und Breslau. Die Breslauer lieferten einen hochstehenden Kampf und siegten verdient 12:6.

Staffellauf zum Meere

Von Thorn aus starteten gestern zwei Staffeln zum Polnischen Meere, die damit die Verbundenheit der Pommereller mit dem Meere bekunden wollen.

Chmielewski contra Armstrong?

Der amerikanische Journalist Jack Stimpson hatte vor einigen Tagen ein Gespräch mit Wladyslaw Zbyszko-Cyganiewicz, dem das Thema Chmielewski zugrunde lag. Nach den Ausführungen des Zbyszko-Cyganiewicz steht Chmielewski in Amerika eine große Zukunft bevor. Seinen ersten großen Kampf wird Chmielewski wahrscheinlich gegen den Weltmeister im Feder- und Weltergewicht, dem Neger Armstrong, austragen, der diesen Titel erst vor einem Monat Barner Roß abnahm. Um an Armstrong heranzukommen, stehen zwei Wege offen. Der erste würde durch Siege über verschiedene Gegner führen, der zweite — eine sofortige Herausforderung um den Weltmeistertitel. Der erste Weg ist mühselig, der zweite wiederum sehr gefährlich, da bei einer evtl. Niederlage des Polen dessen Karriere in Amerika erledigt sein würde. Zbyszko-Cyganiewicz ist sich heute noch nicht klar, welchen Weg er seinem Schützling vorschlagen wird.

Wimbledon

Austin und Budge im Finale.

Gestern kamen in Wimbledon die Halbfinalspiele der Männer zum Austrag. Im ersten Treffen siegte Austin vor vollbesetzten Zuschauertribünen über den Deutschen Henkel in drei Sätzen 6:2, 6:4, 6:0. Der Sieg des Engländers über den bis dahin gutgestarteten deutschen Vertreter hat in Wimbledon etwas Aufsehen erregt.

Im zweiten Halbfinale stieß der Amerikaner Budge auf den Jugoslawen Punces. Trotz des Sieges ließ die Form des Amerikaners viel zu wünschen übrig. Er war wohl seinem Gegner überlegen, machte aber auch viele Fehler. Das Finale werden somit der in ausgezeichneter Verfassung sich befindende Engländer Austin und Budge bestreiten. Die Engländer würde nur allzu gern einen Sieg ihres Vertreters sehen.

Bei den Frauen verlor die Polin Jendrzejowska gegen die Weltmeisterin des Jahres 1936 Jacobs in zwei kurzen Sätzen 6:2 und 6:3. Die Polin befand sich in sehr schlechter Verfassung.

*

Ungarn besiegt Italien 4:1 im Tennis.

In Budapest kam es gestern zu einem Tennistreffen der Frauen zwischen Ungarn und Italien um den von der jugoslawischen Königin Maria gestifteten Pokal. Es siegte Ungarn im Verhältnis 4:1.

Radio-Programm

Freitag, den 1. Juli 1938.

Warschau-Lodz.

6,45 Gymnastik 7,15 Orchesterkonzert 12,03 Mittagssendung 16 Leichte Musik 17,10 Austauschkonzert 18 Buntphotographie 18,10 Duette von Schubert 19,30 Operettenabend 21,10 Lieder aus alter Zeit 21,50 Sport 22,05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13,50 Nachrichten 17 Plauderei 17,50 Mitteilung 22 Plauderei 22,15 Mandolinenmusik.

Königswusterhausen.

6,30 Frühkonzert 11,30 Bunte Musik 12 Konzert 14 Schallpl. 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Hörspiel 22,30 Nachtmusik 2? Tanz und Unterhaltung.

Breslau.

12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 19,10 Abendmusik 22,30 Tanz und Unterhaltung 24 Nachtmusik

Wien.

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20 Sinfonikonzert 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Prag.

13 Orchestermusik 14,10 Schallpl. 19,20 Bunte Sender 21,25 Im Volkston 22,40 Schallpl.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(80 Fortsetzung)

„Daß er zu allem, was du mir schon angetan hast, die würdige Ergänzung ist."

„Anne-Christa —"

„Jawohl, das ist er. Bei Gott, Hans-Joachim, du bist dir treu geblieben." Unendlich bitter kam es aus dem Munde der Frau, die aussah wie ein blasses, schönes Bild. Die großen, blauen Augen waren dunkel geworden, die zuckenden Lippen und das Zittern der feinen Nasenflügel verrieten den Sturm, der in ihrem Innern tobte.

Sie sah nicht, wie der Mann zusammenzuckte und scheu zu Boden sah. Jedes Wort scharf betonend, fuhr sie fort: „Und was du jetzt zu tun gedenkst, ist eine neue Infamie, die sich gegen dich richtet. Was du damit bezweckst, ist mir klar. Glaube aber nicht, daß du mich damit schreckst oder gefügig machst, nimm auch nicht etwa an, daß ich jemals meine Hand zu einem Betruge bieten würde. Ich habe auch kein Geheimnis vor meinem Manne. Sobald er zurückkommt, soll er alles wissen, soll erfahren, daß du lebst. Seine Liebe zu mir ist so groß, daß sie den rechten Weg finden wird, alles zu ebnen und zu ordnen, was jetzt schlimm und dunkel erscheint. Ob du für immer hierbleibst oder ob du wieder fortgehst, gilt mir gleich. Ich habe keinen Teil mehr an dir — will auch keinen mehr haben."

Lange kam keine Antwort. Befremdet sah Anne-Christa auf. Da schob sich ihr eine Hand entgegen und ergriff, ehe sie es hindern konnte, die ihre und umschloß sie wie mit Eisenklammern.

Erschrocken blickte sie auf. Das Gesicht, das sich ihr zuneigte, trug wohl die Züge Hans-Joachims, allein der Ausdruck, der auf ihnen ruhte, war ihr fremd. Eine demütige Verlegenheit, gepaart mit beinahe tiefer Niedergeschlagenheit.

„So schlecht, wie du denkst, bin ich doch nicht, Anne-Christa. Alles, was du mir jetzt gesagt hast, habe ich verdient, aber lasse mich dir in dieser Stunde ein Geständnis machen. Was ich dir geschrieben habe, ist nicht wahr. — Meine Koffer sind bereits wieder gepackt — der Tag meiner Abreise ist schon festgesetzt. — Eine Frau, die bereit ist, Mistreß White zu werden, geht mit mir. Ich habe keineswegs die Absicht, hierzubleiben. — Nur weil ich dich noch einmal sehen und sprechen wollte, wählte ich diesen Weg, der mir als der einzig gangbare erschien. Ich stehe keineswegs als Feind vor dir, der Unheil und Unglück in den Leben tragen will. Ich will weiter nichts als die Gewißheit, daß du mir wirklich verziehen und vergeben hast. Mit diesem Gefühl möchte ich für immer von dir scheiden. Was ich dir neulich bei unserem ersten Wiedersehen sagte, ist die volle Wahrheit. Ich kam wirklich aus keinem anderen Grunde nach Deutschland zurück, als um gutzumachen, was ich einst an dir verbrach. Das war es, was mich hertrieb — und eine geheime Hoffnung — denn ich wußte ja nicht, daß du verheiratet warst. Sie ist gescheitert — aber das Geschick ließ mich in diesen Tagen ein Wesen finden, das mir sein Herz schenkte. Habe Erbarmen, Anne-Christa, und gib mir ein Wort, ein einziges Wort auf meinen ferneren Lebensweg mit."

Er kniete vor Anne-Christa nieder! sein Kopf sank in ihren Schoß, seine Lippen suchten ihre Hand.

„Steh auf, Hans-Joachim. Man soll nur vor Gott knien."

„Oder dort — wo man anbeten möchte."

„Nicht so, Hans-Joachim."

Mit sanfter Gewalt schob Anne-Christa den Knienden zurück und erhob sich.

Auch er stand auf.

„Anne-Christa?"

„Du kannst in Frieden ziehen, Hans-Joachim — ich habe dir längst vergeben."

„Wirst du meiner auch in Zukunft ohne Haß und Bitterkeit gedenken, wie eines Toten?"

Sie nickte wortlos.

„Ein Toter werde ich von nun an für immer für dich sein. Du brauchst nicht zu fürchten, daß ich jemals wieder deinen Weg kreuzen werde! Hier" — eine rote Flamme der Scham schlug über sein Gesicht, als er einen geschlossenen Briefumschlag aus seiner Brusttasche zog, „das bitte ich dich, irgend einem armen Menschen zu geben, der der Hilfe bedarf. Es ist die Summe — die ich dir einst — entwendete."

Abwehrend hob Anne-Christa die Hand.

„Erfülle mir meine Bitte, du entsühnst mich damit — gibst mir meine Ehre wieder."

„Dann will ich das Geld annehmen und es Armen und Kranken geben."

„Und noch etwas muß ich in deine Hand legen, Anne-Christa. Dieses Päckchen; es enthält all die Papiere und Dokumente, mit denen ich mich als Hans-Joachim Selden ausweisen könnte. Verbrenne sie, übergib sie den Flammen, und wenn alles knisternd in Rauch und Asche zerstiebt, dann denke zum letzten Male an mich. Dann bin ich wirklich für die Welt tot. Versprich es mir, daß du das tun willst."

„Ich verspreche es dir, Hans-Joachim — und nicht nur dann, auch sonst werden meine Gedanken dich suchen in dem Bewußtsein, daß du besser bist, als ich gedacht habe."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: „Weib und Smaragd"

Sommer-Theater, Staszic-Park. **Heute 9 Uhr** Im sechsten Stock

Kammer-Theater. **Heute 8.30 Uhr abends** Jüdische Operette

Casino: Die elegante Welt

Corso: Die Legion der Unerschrockenen

Europa Der Mensch, der das Gedächtnis verlor

Grand-Kino: Unter vier Augen

Metro: Die blaue Mannschaft

Miraż: Die drei Vagabunden

Palace: Das Paradies der Verliebten

Przedwiośnie: Die Sackgasse

Rakieta: Hinter dem Vorhang

Rialto: Das Küßchen

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen **Ausland:** monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— **Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen**

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt **Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty** **Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag**

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible] **Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101**